

Zweitgrößte Fotovoltaikanlage auf Freifläche in Buseck möglich

Buseck (pm). Nach dem großen Zuspruch für die »Sonnenland eG« geht der Vorstand der Bürgersolargenossenschaft derzeit Überlegungen nach, im ehemaligen Munitionsdepot Alten-Buseck eine Freiflächenanlage für Fotovoltaik zu errichten. »Noch vor dem Solarpark Hungen könnte hier die größte Solaranlage in der Region Mittelhessen entstehen«, heißt es in einer Pressemitteilung der Genossenschaft.

Während in Hungen die Gemeinde Betreiber und Nutznießer der Anlage sei und andernorts ortsfremde Großinvestoren solche Anlagen betrieben, sollen nach den Vorstellungen des Sonnenland-Vorstands hier zumindest Bürger aus der Region die Gelegenheit bekommen, sich an einer solchen Anlage zu beteiligen.

»Kurzfristig ist ein solches Ziel nicht zu erreichen, da zuvor Bauleitplanungen eingeleitet werden müssen, die eine gewisse Zeit benötigen. Außerdem muss beim zuständigen Netzbetreiber erfragt werden, ob die Netzverträglichkeit für die Einspeisung des erzeugten Solarstroms gegeben ist, und natürlich muss die Finanzierung mit ausreichend Fremd- und Eigenkapital ausgestattet sein«, so die Sonnenland-Verantwortlichen.

Das Gelände selbst sei deshalb gut geeignet, weil es so gelegen ist, dass von einer Freiflächenanlage keinerlei Beeinträchtigungen für Bevölkerung und Natur ausgehen würden. Mit einer leichten Nordhanglage müssten allerdings die Modultische in einem größeren Abstand montiert werden, sodass die Fläche nicht optimal ausgenutzt werden könne. Dafür sei eine extensive Pflege des Untergrunds, zum Beispiel durch eine Schafherde, sehr gut möglich. Zum Schutz vor Diebstahl und Vandalismus müsste die Anlage elektronisch und mit Videokameras rund um die Uhr bewacht werden.

Ökologischer Strom für 750 Haushalte

Um der Umsetzung eines solchen Vorhabens näher zu kommen, wandte man sich an dieselbe Firma, die bereits erfolgreich die Großanlage in Hungen errichtet und ans Netz gebracht hatte. Zweimal wurde mittlerweile das infrage kommende Gelände in Augenschein genommen.

Inzwischen liegt eine erste Grobplanung und Kostenschätzung vor. Demnach lassen sich auf dem Gelände etwa 3,2 bis 3,5 Megawatt an Nennleistung installieren, was einem zu erwartenden Energieertrag von rund 3 Millionen Kilowattstunden entspricht. Damit ließen sich fast 750 heimische Haushalte mit umweltfreundlichem Strom versorgen. Für eine solche Investition wären derzeit etwa 6,8 Millionen Euro an Investitionskosten aufzubringen.

»Da das Gelände im Eigentum der Gemeinde Buseck steht, führt kein Weg an einer Einigung mit der Gemeinde vorbei. Politisch sollte es keine Hürden zu überwinden geben, denn bisher hatten sich bereits alle Busecker politischen Gruppierungen für eine solche Nutzung ausgesprochen. Denkbar wäre auch eine Kooperation in Form eines Gemeinschaftsprojekts von Bürgergenossenschaft und Gemeinde«, heißt es in der Pressemitteilung abschließend.